

**Kultur Termine**

**Musik**

Die Berliner Jazz-Sängerin Lisa Bassenge tritt am Freitag, 20.30 Uhr, in der Relaunch im Schlosshotel Wilhelmshöhe, Schlosspark 8, auf.

Werke von Fürstenau, Paganini, Herrmann, Mendelssohn-Bartholdy und Spohr spielen Studenten unter dem Titel „Spohr und sein Umkreis“ am Freitag, 19 Uhr, im Saal der Musikakademie.

Der experimentelle Musiker Martin Speicher hat einen Solo-Alt saxophon-Auftritt am Freitag, 20 Uhr, im Café Buch-Oase, Germaniastraße 14.

Christian Mattick (Flöte) und Matthias Huth (Klavier) spielen Werke von Mozart, Bach und Strauß am Freitag, 17 Uhr, im Festsaal des Augustinums.

Der Hamburger Rapper Jan Delay gastiert mit seiner Soul-Band Disko No1 am Freitag, 20 Uhr, in der Stadthalle.

Bei den Kasseler Musiktagen spielt das Leipziger Streichquartett unter dem Titel „Vierklang I und II“ morgen, 17.30 und 20.30 Uhr, im Ständesaal Stücke von Haydn und Mozart.

**Bühne**

Eine Aufführung von Geert Genbrugges „Koffer auf Reisen“ beginnt am Freitag, 20 Uhr, im Aktionstheater im Dock 4. Karten unter 0561-773142.

Henni Nachtsheim vom Comedy-Duo Badesalz ist mit seinem Programm „Den Schal enger schnallen und in die Ohren spucken“ am Freitag um 20 Uhr im Piazza in Vellmar zu sehen. Karten unter 0561-8617893.

Die Wiederaufnahme von Donizettis Oper „Lucia di Lammermoor“ mit Nicole Chevalier beginnt am Freitag um 19.30 Uhr im Opernhaus. Karten unter 0561-1094-222.

# Die Wüste swingt

Die Coverband Take Two spielt für die deutsche Botschaft in Saudi-Arabien

VON MATTHIAS LOHR

KASSEL. Einen Sonnenbrand bekommt Cita Jorde vermutlich nicht, wenn sie am Montag im saudi-arabischen Riad aus dem Flugzeug steigt. Die Kasseler Sängerin, die mit der Coverband Take Two eine zweiwöchige Konzertreise durch das Königreich unternimmt, wird ihren kompletten Körper verhüllt haben. Die Abaya, das traditionelle islamische Kleidungsstück, das vom



Schon fast Stammgäste im Beduinenzelt: Die Kasseler Musiker (von links) Cita Jorde, René Schlothauer und Sebastian Schwarz.

Foto: nh

**HNA-SERIE**  
**Heimatkult:**  
**Kasseler Szene**

Hals bis zu den Füßen reicht, hat die 28-Jährige schon von der deutschen Botschaft geschickt bekommen.

So muss das sein in Saudi-Arabien, wo Frauen keine Haut zeigen und nicht Auto fahren dürfen. René Schlothauer (31) und Sebastian Schwarz (30) kennen das. Sie sind dort als Musik-Duo Take Two bereits dreimal auf Einladung der deutschen Botschaft aufgetreten. Ein Diplomat war im Internet auf die Thüringer gestoßen, die in Kassel Musik studiert haben. Im vergangenen Jahr spielten sie ihren Mix aus Rock und Pop erstmals bei der deutschen Kulturwoche.

Den Gästen hat das Duo gefallen, weshalb es nun zum vierten Mal für die internationale Diplomaten-Gemeinschaft Stimmung macht. Da es im Land weder Diskos noch Bars gibt, laden die Botschaften

westliche Kollegen oft zu solchen Festen ein. Jorde, die derzeit im Kasseler tic im 60er-Jahre-Musical „Rhapsody In Space“ zu sehen ist, war bereits im April mit Take Two in Saudi-Arabien. Nun reist die 19-Jährige Anne-Katrin Hoffmann als zweite Sängerin mit.

Die vier Konzerte werden für Schlothauer (Gesang und Keyboard) sowie Schwarz (Gitarre) der bisherige Höhepunkt einer ungewöhnlichen Laufbahn. Während des Studiums träumten beide von einer großen Karriere und nahmen mit dem Produzenten des Popstars

Sasha radiotaugliche Songs auf, die es aber nie ins Radio schafften.

Nun sind sie nach Mühlhausen zurückgekehrt, spielen als Duo auf Hochzeiten und Festen alles von Klassik bis Rock und können davon leben. „Ich bin froh, dass wir weiter Musik machen“, sagt Schlothauer, der auch Musiklehrer hätte werden können, aber die Freiheit schätzt. Auch wenn er in Saudi-Arabien nicht einmal bei seinen älteren Kohlezeichnungen reichlich. Die feinen Linien scheinen teils reale Gegenstände anzudeuten. Sie enthalten eine Bildsprache, die sich Gais selbst erarbeitet hat. Grafische Elemente, die er immer wieder zu neuen Motiven kombiniert - ähnlich wie Buchstaben, aus denen sich unendlich viele Worte bilden lassen.

www.taketwolive.de



**Kultur Termine**

**Bühne**

Die Ausstellung „Der ganze Gaymann“ mit Objekten, Zeichnungen und Gemälden des Cartoonisten wird am Freitag um 19.30 Uhr in der Caricatura im Kulturbahnhof eröffnet und ist dann weiterhin bis zum 27. Dezember zu sehen.

Die Galerie Picant eröffnet die Ausstellung einer Installation von Yasuaki Kitagawa „the limit of unresolvability“, die dann bis zum 30. November zu sehen ist, am Freitag, 19 Uhr, im Kreuzgewölbe des Karlshospitals.

**Vortrag**

Heiko Flottau, Kairo-Korrespondent der „Süddeutschen Zeitung“, referiert über „Die eiserner Mauer - Palästinenser und Israelis in einem zerrissenen Land“ auf Einladung der Deutsch-Ägyptischen Gesellschaft Kassel am Freitag, 19 Uhr, im Schlosscafé Wilhelmshöhe, Schlosspark 6.

**Buschek verlässt die Prisma-Galerie**

KASSEL. Foto-Künstlerin Alexandra Buschek verlässt die Ladengalerie Prisma am Bebelplatz.



Alexandra Buschek

Am Samstag, 31. Oktober, will sie sich dort ab 12 Uhr von Kollegen, Freunden und Kunden verabschieden. Zudem werden alle Fotoarbeiten Buscheks ab sofort zum Sonderpreis angeboten, teilt die Künstlerin mit. (pdf) Foto: nh

**HNA online**

offline ☹️ online 😊

**Neue Homepage zu günstigen Konditionen**

**Web-Start**



- eine Internetseite + Impressum
- Ihr Logo
- max. 4 Bilder
- individuelle Farbgebung
- einfacher Eintrag in Suchmaschinen (Google etc.)

**Web-Basic**



- bis zu 5 verlinkte Seiten + Impressum
- eigenes angepasstes Layout aus bestehenden Vorlagen
- individuelle Farbgebung
- einscannen und einbauen Ihres Firmenlogos, Bilder + Texte
- einfacher Eintrag in Suchmaschinen (Google etc.)

Fragen Sie nach unseren weiteren Paketen und Zusatzfunktionen!

Wir beraten Sie gerne.

Ihre Ansprechpartner:

Sascha Rudloff  
Telefon 0561/203-1874  
E-Mail: online-sales@hna.de

Florian Rappe  
Telefon 0561/203-1381  
E-Mail: online-sales@hna.de

## Filigranes im Raum

Melchior zeigt Arbeiten von Christoph M. Gais

VON PAMELA DE FILIPPO

KASSEL. Sind es Skulpturen oder Zeichnungen? Auf die Objekte von Christoph M. Gais trifft beides zu. Filigrane Linien mit sanftem Schwung, so, als habe sie der Künstler auf ein Blatt Papier gebannt. Tatsächlich bestehen die „Raumzeichnungen“, wie Gais seine dreidimensionalen Arbeiten nennt, aus Bronze. Zu sehen sind sie bei der Kunstagentur Melchior.

Gais ist unverkennbar in erster Linie Zeichner. Die Wandskulpturen entstanden eher zufällig. In seiner Wahlheimat Italien entdeckte er Strukturen in der Natur, die ihn an Zeichnungen erinnerten und zu Objekten inspirierten. Aus biegsamen Weidenruten formte er geschwungene Objekte, die mal an ein Vogelnest, mal an eine Blüte erinnern. Die fragilen Werke ließ er in einer aufwändigen Technik in Bronze gießen. Jedes ist ein Unikat.

Das Wunderbare an Gais' Arbeiten ist die Wirkung, die sich je nach Blickwinkel verändert. Durch die Dreidimensionalität ergibt sich immer wieder ein neues Bild. Spannend.

Gais stellt auch Zeichnungen aus, etwa eine zwölfteilige Hommage an den US-Künstler Cy Twombly. In seiner Serie „Cover Version“ greift Gais Elemente aus Twomblys Malerei auf. Dort werden sie zu eigenständigen Bildmotiven.

Auf Titel verzichtet Christoph M. Gais nahezu vollständig. So lässt er Raum für Assoziationen. Die gibt es vor allem bei seinen älteren Kohlezeichnungen reichlich. Die feinen Linien scheinen teils reale Gegenstände anzudeuten. Sie enthalten eine Bildsprache, die sich Gais selbst erarbeitet hat. Grafische Elemente, die er immer wieder zu neuen Motiven kombiniert - ähnlich wie Buchstaben, aus denen sich unendlich viele Worte bilden lassen.

Bis 19. November, Terrasse 15, Mi, Do 15 bis 18 Uhr sowie n. V., Tel. 0561/16730.

**Zur Person**

Christoph M. Gais wurde 1951 in Stuttgart geboren. Er studierte Malerei in Stuttgart und Berlin und erhielt unter anderem den Berliner Kunstpreis. Seit 1992 lebt er in Italien. (pdf)



Dreidimensionale Zeichnung: Skulptur von Christoph M. Gais.

Foto: De Filippo

## Blues auf Texanisch

Die Tony Vega Band im Theaterstübchen

VON ALEXANDER PLUQUETT

KASSEL. Wenn ein Song mit der Phrase „Down in New Orleans“ anfängt, ist die Wahrscheinlichkeit hoch, dass es sich beim Genre um den Blues dreht. Aber Blues ist nicht gleich Blues. Tony Vega etwa präsentierte sich am Dienstag bei der Blueswoche im Theaterstübchen als international gefeierter Vertreter des Southern, Texas- und Rock-Blues.

Der aus Houston in Texas stammende Gitarrist und Sänger gab mit dem Drummer Theo Thumper und dem Bassisten Maarten van Hills von Anfang an Vollgas, sehr zur Freude des Publikums im rappellvollen Theaterstübchen.

Da zelebrierte Vega bei „I'm So Hard To Love“ eine beinahe nie enden wollende, aber niemals langweilige Melodielinie, während Hills und Thumper ein mit zahlreichen Breaks gewürztes Fundament lieferten.

Bei einem anderen Song riss der Texaner mit der coolen gelben Designerbrille ein fantastisches Solo runter, während Hills einfühlsam auf dem Kontrabass Walking Lines spielte. Es ging vom klassischen zwölfaktigen Blues über fetzige Rock-Blues-Kompositionen bis zu Swing und einer Jimi-Hendrix-Nummer.

Während der Songs stieß Vega übrigens mit dem Publikum an - es gab Jägermeister. Auch das gehört zum Blues.

Zum Abschluss der Blueswoche spielte heute, 20.30 Uhr, die Vargas Blues Band im Theaterstübchen, Jordanstraße 11. Karten: 0561/8165706.